

Erntedank



Foto: Sarah Kneidinger

LEBEN IN UNSERER PFARRE

Pfarrbrief Zwettl an der Rodl - Ausgabe 129, 2/2023

Liebe Pfarrbevölkerung!

Das Problem des fehlenden Personals wird im Stift Wilhering immer deutlicher spürbar. Derzeit gehören 14 Mitbrüder zum Stift, der Altersschnitt ist hoch. Abt Reinhold ist mit dem Wunsch an mich herangetreten, dass ich während der Woche einige Tage im Stift verbringen möge, um dort das Klosterleben zu unterstützen. Ich habe die Bereitschaft dazu bekundet, wenn es in den Pfarren eine spürbare Entlastung gibt. Abt Reinhold hat den Pastoralassistenten Herrn MMag. Michael Mitter gebeten, v. a. in den Pfarren Zwettl und Traberg zusätzliche Verantwortung zu übernehmen. In Absprache mit den diözesanen Stellen wird MMag. Michael Mitter ab September leitender Seelsorger für diese beiden Pfarren sein. D. h., dass alle pfarrlichen pastoralen Angelegenheiten – vieles hat er ohnehin bereits wahrgenommen – in seinen Verantwortungsbereich fallen. Für die Bereitschaft, leitende Aufgaben zu übernehmen, ist unserem Pastoralassistenten sehr zu danken. Ich bitte, ihn tatkräftig und großzügig zu unterstützen.

Für mich sollte es unter diesen Voraussetzungen möglich



Michael Mitter
Foto: Karin Hofbauer

Mit Beginn des neuen kirchlichen Arbeitsjahres im September hat mir die Diözese Linz zusätzliche seelsorgliche Verantwortung für die beiden Pfarren Zwettl und Traberg übertragen. Als „Pastoralassistent mit besonderen Leitungsaufgaben“ bin ich in erster Linie Ansprechpartner für Ehrenamtliche und Pfarrangehörige, sowie die örtlichen Vereine und Gruppierungen.

So viel ändert sich dadurch freilich nicht, da ich auch bisher schon vielfach ein Ansprechpartner für diese war. Meine neue Rolle erlaubt es mir nun aber, mich auch in den pfarrlichen Entscheidungsgremien stärker einzubringen, insbesondere was die Mitarbeit im Bereich Finanzen und die Geschäftsführung im Pfarrgemeinderat anbelangt. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeiten soll in den Pfarren Zwettl und Traberg liegen, bei nur mehr allfälliger Mithilfe in den Pfarren Oberneukirchen und Waxenberg.

Im Hinblick auf die Veränderungen in der Diözese Linz – Stichwort: „Strukturprozess“ (www.dioezese-linz.at/zukunftsweg), ist Pfarrer P. Wolfgang und mir auch aufgetragen, in Zusammenarbeit mit den betreffenden Gremien, die Pfarren Zwettl und Traberg in Richtung eines

sein, an den ersten Tagen der Woche im Stift Aufgaben zu übernehmen. Geplant ist, dass ich ab Mittwoch Abend wieder in der Pfarre anwesend bin.

Mit 1. September 2023 wird es in unserem Dekanat einen Dekanatsassistenten in der Person von Reinhard „Reini“ Fischer geben. Seine Aufgabe ist es, Dechant P. Otto Rothhammer in seiner Arbeit zu unterstützen und die Pfarren unseres Dekanates im Prozess zur „Pfarre neu“ zu begleiten. Er wird sein Büro in Zwettl – im Pfarrhof – haben. Es wurde im Laufe des Sommers im Parterre eingerichtet. Reinhard Fischer kennt das Dekanat bereits aus seiner früheren Tätigkeit als Jugendleiter im Dekanat St. Johann am Wimberg.

Ich wünsche den beiden Mitarbeitern alles Gute für ihre Aufgabenbereiche und Tätigkeiten!

P. Wolfgang Haudum, Pfarrprovisor



P. Wolfgang Haudum
Foto: Kurt Hörbst

„Seelsorgeteams“ zu begleiten (www.dioezese-linz.at/seelsorgeteam). Dieses wird hinkünftig – bedingt durch den immer weiteren Rückgang hauptamtlichen Personals in der Kirche – eine prominente Rolle bei der Leitung unserer Pfarrgemeinde spielen.

Mit Dechant P. Otto Rothhammer aus Vorderweißenbach werde ich dahingehend im Austausch stehen und mit unserem neuen Dekanatsassistenten Reinhard Fischer (er hat mit Anfang September sein Büro in Zwettl bezogen) eng zusammenzuarbeiten. Soweit es die Ressourcen erlauben, soll weiterhin auch Platz für innovativ-pastorale Projekte und Veranstaltungen sein.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein weiterhin gutes Miteinander in unserer Pfarre und danke unserem Pfarrer P. Wolfgang sowie Abt Reinhold Dessel für das mir entgegengebrachte Vertrauen! Im Vertrauen darauf, dass Gott uns bei unserem Denken und Tun immer begleitet, bitte ich Sie – liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde –, an unserer lebendigen Pfarre weiter mitzubauen!

Michael Mitter
0676/8776-5546
michael.mitter@dioezese-linz.at

Liebe Pfarrgemeinde!

MIT 1. SEPTEMBER 2023 BEGINNE ICH MEINE TÄTIGKEIT ALS DEKANATSASSISTENT IM DEKANAT ST. JOHANN AM WIMBERG UND ICH MÖCHTE MICH NUN MIT EIN PAAR ZEILEN VORSTELLEN.

Mein Name ist Reini Fischer, ich bin 46 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Gramastetten. Das Dekanat St. Johann am Wimberg ist mir sehr gut bekannt. Von 2001 bis 2013 durfte ich hier als Jugendleiter wirken und ich habe dabei mit vielen Menschen in unzähligen jugend-pastoralen Initiativen und Projekten zusammengearbeitet. Diese Zeit wird für mich immer einen besonderen Platz in meiner Biografie einnehmen – viele wunderbare Erlebnisse und Begegnungen prägen mich bis heute.

Nach meinem Abschied aus dem Dekanat vor genau 10 Jahren war ich zunächst ein Jahr in Bildungskarenz und schloss das Bakkalaureats-Studium der katholischen Religionspädagogik an der Katholischen Universität Linz ab. Danach führte mich mein Weg in die regionale Jugendarbeit. Mehrere Jahre war ich als Regionskoordinator der Katholischen Jugend in den Regionen Kremstal und Ennstal tätig – zuletzt bekleidete ich die Funktion des Stadtjugendreferenten in Linz. 2016 und 2018 wurden meine beiden Söhne Gabriel und Konstantin geboren. Seit dieser Zeit arbeite ich in Teilzeit und teile mit meiner Frau Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit.



Und nun kehre ich in neuer Funktion in das Dekanat zurück und es erwartet mich eine spannende Aufgabe. Als Dekanatsassistent werde ich mich um die Vernetzung und einen guten Austausch zwischen den Pfarren des Dekanates bemühen und gemeinsam mit dem Dechant P. Otto Rothhammer für die Leitung des Dekanates und die Abhaltung der Gremien auf Dekanats-Ebene Sorge tragen. Ich werde mich um die Entwicklung und Durchführung von Dekanats-Veranstaltungen und innovativen Projekten, um die Begleitung von ehrenamtlich Engagierten und um Kooperationen über die Pfarrgrenzen hinaus kümmern. Nach Bedarf werde ich auch pastorale Aufgaben in den Pfarren übernehmen.

Im Zuge des diözesanen Strukturprozesses wird ab dem Jahr 2026 aus dem Dekanat St. Johann am Wimberg eine gemeinsame Pfarre. Dies bedeutet sowohl in pastoraler als auch in organisatorisch-administrativer Hinsicht eine große Herausforderung und es wird einer meiner zentralen Aufgaben sein, diesen Prozess mit allen Beteiligten zu gestalten.

Wir leben in bewegten Zeiten. Mancherorts macht sich Unsicherheit breit und gesellschaftliche Spannungen nehmen zu. Daher sind wir als Kirche wichtiger denn je. Ich bin davon überzeugt, dass die frohe Botschaft des Evangeliums Inspiration und Leitgedanke für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben sein kann und ich bin davon überzeugt, dass unsere Pfarrgemeinden Orte der Gemeinschaft sind, an denen Menschen Halt und Orientierung finden. Wenn es uns gelingt, nahe an den Lebensrealitäten der Menschen zu sein, bin ich mir auch sicher, dass unsere Kirche eine gute Zukunft hat – trotz aller Widerstände.

Für all das möchte ich mich einsetzen und gemeinsam mit allen Engagierten an einer Kirche bauen, die mutig und optimistisch ist. Ich freu mich schon sehr auf die Begegnungen im Dekanat und wünsche alles Gute.

Reini Fischer, Dekanatsassistent

Was haben Geschichten von Gewalt und Gefühllosigkeit in unseren Gottesdiensten zu suchen?

Immer wieder im Kirchenjahr kommen wir in den Bibellesungen zum Sonntag mit Szenen von Macht- und brutaler Gewaltausübung in Berührung. Und immer wieder äußern Mitglieder unserer Pfarrgemeinde ihr Unwohlsein angesichts so viel Gewalt in der Bibel – so auch nach Feier des Osterfests im vergangenen Frühjahr:

Zur Karfreitagserzählung, in der Jesus misshandelt und ans Kreuz geschlagen wird, tritt in der Osternacht auch noch die Lesung vom „Auszug aus Ägypten“ hinzu, in der Gott der Herr 600 auserlesene Streitwagen, drei Mann auf jedem Wagen, im zurückflutenden Roten Meer versenkt. „Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig“, heißt es in der Bibel (Ex 14).

Tatsächlich reihen sich – gerade im Alten Testament (AT) – viele Erzählungen aneinander, die vom grausamen Handeln der Menschen erzählen – schlimmer noch: auch das Handeln Gottes erscheint bisweilen gefühllos. Dabei sind die genannten Bibelstellen keineswegs die einzigen, die uns im Laufe des Jahres als Lesungen vorgetragen werden: In der Sintflut-Erzählung etwa wird alles Leben ausgelöscht, weil die Menschen „durch und durch böse“ sind (Gen 6ff). Oder denken wir auch an das Opfer, das Gott dem Abraham abverlangt: „Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, ... und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar“ (Gen 22). Ebenso oft zitiert und als Beweis für eine gewalttätige Anweisung Gottes vorgebracht wird auch das „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (Ex 21).

Wer schon bei dieser kleinen Auswahl die Bibel mit Grauen zur Seite legt, der übersieht freilich den zeitlichen Kontext dieser Bibelworte. Das zuletzt genannte Gebot war zur Zeit des Alten Testaments nämlich eine revolutionäre und moderne Regelung: Sie sollte der oft endlosen Spirale aus Gewalt und Gegengewalt ein Ende setzten; auf überzogene Rache folgte oft Gegenrache, die eine Sippschaft bald darauf zur nächsten Bluttat animierte – im schlimmsten Fall so lange, bis beide Seiten eines Konflikts ausgelöscht waren. Bis heute gibt es diese Form der Blutrache noch in mafiösen Strukturen, bei Bandenkriegen usw. Das Gebot, Gleiches nur mit Gleichem zu vergelten, begrenzte erstmals die überschießende Gewalt, die es bis heute immer noch gibt. Nicht Gott ist hier also der grausame, sondern der Mensch, den Gott vor seiner eigenen Grausamkeit schützen muss.

Und wenn wir uns über die Gnadenlosigkeit der Sintflut-Erzählung aufhalten, in der alles Leben auf der Erde ausgelöscht wird, dann dürfen wir freilich das Ende der Geschichte nicht vergessen: Am Ende verspricht Gott, dass er die Erde nie wieder so bestrafen wird. Das Leben auf der Erde soll für immer bestehen bleiben, obwohl die Menschen sich nach wie vor nicht geändert hatten.

Um zuletzt auch noch auf Abraham und seinen Sohn Isaak zu sprechen zu kommen: Im alten Kanaan gab es nachgewiesenermaßen Menschen- und sogar Kinderopfer – diese waren freilich nicht alltäglich, aber sicher auch nicht ganz ungewöhnlich; eine ganze Reihe von Bibelstellen nimmt darauf Bezug (Ri 11, 1Kön 16, 2Kön 3, Ez 20, ...). Die Erzählung von der „Opferung des Isaak“ ist jedoch keine weitere Gewalttätigkeit auf Geheiß Gottes, sondern macht ein für allemal Schluss mit dieser archaischen Form des Opfers: Abraham opfert einen Widder anstelle seines Sohnes!



Links: Caravaggio - Die Opferung des Isaak; rechts: Gustave Doreü - Sintflut

Quellen: Wikipedia

KIRCHENRECHNUNG 2022

Wenn wir das alte Testament lesen und uns manche Texte durchaus befremden, dann müssen wir immer die Zeit mitbedenken, in der diese Texte entstanden sind: Oft haben diese Erzählungen eine Jahrtausendealte Geschichte; sie stammen aus einer ganz anderen Zeit und Kultur, in der Dinge als völlig normal galten, die wir heute freilich zutiefst ablehnen.

Oft müssen wir eine Erzählung aber einfach auch nur zu Ende lesen – die kurzen Episoden, die wir im Gottesdienst zu hören bekommen, helfen dabei leider nur bedingt. In vielen Fällen erkennt man nämlich erst zum Schluss, dass Gott als einer geschildert wird, der Gefühle hat; dass er derjenige ist, der die Menschen liebt und deshalb über ihr Verhalten dann und wann auch zornig wird. Ja: Er straft die Schuldigen, aber er schenkt ihnen auch das Leben immer wieder neu. Obwohl Gott hunderte Male von seinem Volk betrogen und belogen wird, steht er wie ein Fels an der Seite seines Volkes Israel und versucht, die Lebensbedingungen immer dort zu verbessern, wo Menschen auf ihn hören.

Und wenn anstößig bleibt, dass Menschen und Völker, die Israels Feinde sind, oft grausam behandelt werden, dann muss man bedenken, dass Israel ja gar nie die Möglichkeit hatte, überhaupt so grausam zu handeln. Es sind Texte der äußersten Bedrohung und eher Aufschreie der Entrechteten als Berichte über historischen Fakten. Das Volk Gottes bestärkte sich mit diesen Erzählungen in seinem Wissen, dass Gott auf seiner Seite steht, und seine Macht viel größer ist, als alle Macht auf Erden.

In dieser Kategorie fällt natürlich auch das Geschehen am Roten Meer: Um der fliehenden Israeliten Herr zu werden, hätte der Pharao wohl keiner Streitmacht bedurft, v. a. auch deshalb, weil das Land Kanaan ja selbst unter ägyptischer Verwaltung stand. Die Exodus-Erzählung ist eine identitätsstiftende Erzählung von Rettung und Befreiung in einer Situation, in der scheinbar alles aussichtslos ist (600 Streitwagen mit Bogenschützen und Soldaten mit Schwertern) und Rettung nicht mehr möglich scheint. ... Fühlten sich die Jünger nach dem Tod Jesu am Karfreitag nicht genau in der gleichen Situation? – Alles ist aus und vorbei. Und ist es nicht auch hier Gott, der eingreift, der den Tod in Leben verwandelt, aus dem Tod rettet wie er es damals am Roten Meer getan hat?

Die Exodus- und andere „brutale“ Erzählungen haben also einen gut begründbaren Platz; übrigens wäre in der Osternacht auch die „Opferung des Isaak“ vorgesehen. Dass Gott tatsächlich die ägyptischen Reiter im Meer versenkt hat, ist zumindest historisch kaum gesichert; nicht eine einzige Zeile in den unzähligen ägyptischen Texten lässt darauf schließen. Die Bibel aber erzählt, wie treu Gott auf der Seite der Seinen steht, wie aussichtslos die Situation auch immer sein mag. Vielleicht erklärt sich daraus, warum diese und andere – scheinbar entbehrliehen – Erzählungen durchaus ihren Platz in unseren Gottesdiensten beanspruchen. ...

**Michael Mitter,
Pastoralassistent**

Die Kirchenrechnung für das Jahr 2022 wurde von Fr. Mag. Eugenie Neumüller erstellt, von den Rechnungsprüfern geprüft und vom Fachausschuss für Finanzen beschlossen. Die finanzielle Gebarung im Jahr 2022 war geprägt von zwei dringend notwendigen Sanierungen – der Orgelsanierung und der neuen Eindeckung des Kirchturms. Der erfolgreiche Abschluss der Sanierungsmaßnahmen wurde mit der Turmkreuzsteckung am 2. Oktober 2022 gefeiert.

Ausgaben: € 223.844,52

davon:

- Orgelsanierung € 24.000,00
- Kirchturmsanierung € 133.836,00

Einnahmen: € 174.390,91

davon:

- Zuschuss für Orgel € 6.000,00
- Zuschüsse für Kirchturm € 77.600,00
- Spenden für Kirchturm € 16.831,80
- Sonstige Spenden und Sammlungen € 16.492,37
- Kirchenbeitragsanteil € 16.095,81

Abgang: € 49.453,61

Der hohe Abgang ist durch den verbliebenen Pfarranteil der Sanierungskosten von insgesamt € 57.404,20 entstanden und ist durch angesparte Rücklagen der letzten Jahre und das vorhandene Vermögen gedeckt.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei allen Spendern für die Unterstützung.

**Vom Kirchenbeitrag der Zwettler
Pfarrangehörigen flossen 2022 in
die Pfarre € 16.095,81 zurück.**

**Danke allen, die den Kirchen-
beitrag zahlen!**

Franz Gaisbauer, Obmann Fachausschuss für Finanzen



IM AUGUST IST WIEDER EIN KRABELSTUBENJAHR ZU ENDE GEGANGEN.

Einige Kinder dürfen wir im September wieder begrüßen, andere werden in den Kindergarten wechseln. Um das gemeinsam erlebte Jahr und die Abschiede zu feiern, haben wir mit den Kindern und deren Familien heuer den Tiergarten Linz besucht.

Es war ein schöner, wenn auch außergewöhnlich heißer Julitag, den wir mit gemeinsamem Singen und selbstgebackenen Kuchen ausklingen ließen.



Anna Porges, Krabbelstubenleiterin

Quellen: Anna Porges



P ause machen

A usruhen

U rlaub machen

S paß haben

E is essen

ZUM

A usschlafen

U nheimlich lustig sein

F reunde treffen

T anzen

A bends länger aufbleiben

N ichtstun

K uchen backen

E rlebnisse haben

N eue Spiele spielen

**DIE KINDERGARTENKINDER UND DAS
GESAMTE TEAM DES KINDERGARTENS
ZWETTL FREUEN SICH AUF EIN NEUES
KINDERGARTENJAHR MIT VIELEN
SPANNENDEN, AUFREGENDEN, WUNDER-
BAREN UND EINDRUCKSVOLLEN MOMENTEN!**

Die Sommerferien haben alle hoffentlich gut genutzt, um wieder Kraft zu tanken für alle Aufgaben und Neuerungen, die uns erwarten.

So werden die Eltern in den ersten Tagen bzw. beim ersten Elternabend im Kindergarten sicher informiert, was es genau mit der Erweiterung der Öffnungszeiten auf 47 Wochen pro Jahr auf sich hat, und wie wir die Mittagsstunden mit den vielen Essenskindern neu gestalten und daher auch anders staffeln.

Es starten 2023 im Herbst zwei Kindergartengruppen mit Einzelintegration (eine bereits ab September, die zweite ab Jänner) und zwei weitere Gruppen als Regelgruppen. Regenbogengruppe, Fischegruppe, Schildkrötengruppe und Schmetterlingsgruppe erwarten die Kinder! Einen wunderbaren Start ins neue Kindergartenjahr wünschen wir allen!

Ursula Stoik, Kindergartenleiterin



Kinder haben einen Platz im Gottesdienst

Damit wir Kindern das Mitfeiern ermöglichen, braucht es Elemente und Feiern, die dem religiösen Verständnis und der Entwicklungsstufe der Kinder angepasst sind. Engagierte Mitarbeiterinnen des Kinderliturgiekreises unserer Pfarre machen sich deshalb für die Kinder im Gottesdienst stark, weil sie sie als gleichwertige Mitfeiernde ansehen und sie andere Formen des Betens und Feierns brauchen als Erwachsene. Es wird mehr Aufmerksamkeit auf Gesten, Zeichen und sinnliche Wahrnehmung gelegt. Auch Erwachsene gehen manchmal aus diesen Gründen gerne in den Kindergottesdienst.

In unserer monatlichen Kinderkirche im Pfarrheim feiern wir zuerst einen Teil mit den Kindern allein. Es ist uns aber auch wichtig, gemeinsam mit der Pfarrgemeinde zu feiern, deshalb ziehen wir zum Vaterunser in die Kirche ein. Auch neu getaufte Kinder sind mit ihren Familien im Kiki herzlich willkommen, mit einem gemeinsamen Segenslied begrüßen wir sie ganz besonders.

Gitti Enzenhofer



Quelle: Gitti Enzenhofer

Der Kinderliturgiekreis freut sich jederzeit über neue MitarbeiterInnen. Wenn du Interesse hast, dann melde dich in der Pfarre oder beim Kiki-Team.

Die nächsten Kiki-Termine sind am 5. November und 3. Dezember, wir kommen dafür um 9.55 Uhr im Pfarrheim zusammen.

Pfarrreise 2023

AUCH ASSISI UND PADUA WAREN EINE REISE WERT!

Im April machten wir uns - 40 Teilnehmer und Pater Meinrad als geistlicher Begleiter - auf den Weg nach Italien und konnten wieder erlebnisreiche und gemütliche Stunden miteinander verbringen.

Unser erstes Ziel war Assisi. Diese Stadt, auf einem Hügel gelegen, beeindruckt durch das mittelalterliche Stadtbild und die großartigen Kirchen. Assisi ist mit den Grabstätten des Hl. Franziskus und der Hl. Klara ein bedeutender Pilgerort. Am nächsten Tag feierten wir in der Basilika San Francesco einen Gottesdienst. Weiter ging es nach Gubbio und Perugia, ebenfalls Orte, wo Franz von Assisi gelebt hat.

Zwischendurch gab es einen überraschenden Zwischenstopp, wo wir auf einem wunderschönen Aussichtspunkt auf unsere gemeinsame Reise anstießen.

Den Abschluss bildete Padua, die alte Universitätsstadt, die weltweit als Stadt des Hl. Antonius bekannt ist.

Die abwechslungsreichen Tage ließen wir abends immer gemeinsam bei einem Gläschen ausklingen.

Mit vielen schönen Erinnerungen reicher kehrten wir wieder heim und freuen uns auf eine Pfarrreise im nächsten Jahr.

Irmi Grininger



Quelle: Franz Gaisbauer



Zeit zu leben

Die kfb-Österreich lädt alle Frauen zum
3. Frauenpilgertag am Samstag,
14. Oktober 2023, ab 9 Uhr herzlich ein.

ZEIT ZU LEBEN – ZEIT ZU BEWEGEN

Ist das gemeinsame Motto. An vielen verschiedenen Orten machen wir uns auf den Weg. In OÖ stehen 25 Routen zur Auswahl. Gemeinsam pilgern wir in Gottes wunderbarer Schöpfung! Kurze spirituelle Impulse unterwegs laden zum Innehalten ein. Für die Region Mühlviertel wurde neben anderen Routen auch der Ölbergkirchen-Rundweg ausgewählt.

Von der Pfarrkirche Zwettl ausgehend, pilgern wir über den Kreuzweg zur Ölbergkirche. Von dort weiter zur Schornsteinerkapelle bei der Neumühle. Nun führt der Weg über Teichfeld und Amessschlag zum Golfplatz „Sterngartl“. Über die steinerne Brücke geht es weiter entlang der Distl zum Biotop und am Bienenerlebnisweg zurück nach Zwettl.

Unsere Wegbegleiterinnen sind Brigitte Gaisbauer, Irmi Stumptner und Maria Baumgartner.

Streckenlänge: 10 km (3 Std.) mit Selbstversorgung aus dem Rucksack!

Weiters kann man unter der Homepage www.frauenpilgertag.at noch weitere Routen ansehen und sich dazu anmelden.

Dieser Tag wird von Frauen für Frauen gestaltet. Wir freuen uns, wenn auch du dir „Zeit zu leben“ nimmst und dieses Arbeitsjahr in Gemeinschaft und mit spirituellen Impulsen startest.

Einige fixe kfb-Termine begleiten uns auch in Zukunft:

Jeden ersten Freitag im Monat: Frauenmesse um 8 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim. Dazu sind auch Männer herzlich willkommen!

Jeden ersten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten: EZA-Produkteverkauf im Pfarrheim. Weitere Angebote werden laufend im Wochenprogramm angekündigt.

Die kfb Zwettl freut sich über eure Teilnahme und auch über Anregungen und euer Engagement.

Gusti Ratzenböck und Steffi Schenkenfelder



Quellen: www.frauenpilgertag.at

Kommunion zu Hause

Unsere Pfarre bietet für Pfarrangehörige, die vorübergehend oder auf Dauer nicht mobil sind, den Dienst des Kommunionempfangs zu Hause an.

Unsere KommunionsspenderInnen werden – wenn nicht anders gewünscht – einmal im Monat die hl. Kommunion zu jenen Pfarrmitgliedern bringen, die die Eucharistiefeier nicht mitfeiern können. In der Regel findet der Kommunionempfang im Rahmen einer kurzen Andacht statt.

Wenn jemand dies in Anspruch nehmen möchte, bitte im Pfarrbüro unter Tel. 07212/6543 melden.

Gusti Ratzenböck

Wir gedenken unserer Verstorbenen

„DAS EINZIG WICHTIGE IM LEBEN SIND SPUREN VON LIEBE,
DIE WIR HINTERLASSEN, WENN WIR ABSCHIED NEHMEN.“
(ALBERT SCHWEITZER)

GISELA KERNÖCKER

18.06.1931 – 11.03.2023
SCHAUERLEITHEN 12
PENSIONISTIN



ALOIS REISENBERGER

12.04.1943 – 28.05.2023
NIEDERGARTEN 3
BEZIRKSRAUCHFANGKEHRER-
MEISTER IN R.
VIZEBÜRGERMEISTER A. D.



THERESIA DANNER

05.09.1928 – 13.06.2023
SONNBERG 61
ALTBÄUERIN AM KASPERNGUTE



MARIA PIRNGRUBER

16.02.1926 – 17.07.2023
SCHAUERLEITHEN 19
ZUL.: BSH ENGERWITZDORF
PENSIONISTIN



WILHELM KOLL

29.03.1941 – 04.08.2023
HOCHGARTEN 6
GENDARMERIEBEAMTER I. R.



HERMANN WOLSCHLAGER

28.12.1938 – 10.03.2023
SAUMSTRASS 4
PENSIONIST



MARTHA SCHWARZ

14.01.1939 – 03.05.2023
LINZ-KARLHOF
PENSIONISTIN



MARIA PÖTSCHER

24.03.1942 – 10.06.2023
HOCHGARTEN 22
PENSIONISTIN



DIPL.-ING. ALBRECHT HAUENSCHILD

10.09.1929 – 16.07.2023
NIEDERGARTEN 1
ÖBB-DIREKTIONS RAT I. R.



JOHANN RADLER

15.02.1947 – 24.07.2023
SAUMSTRASS 24
PENSIONIST



JUNGSCHAR-NEWS

Rückblick Jungschar 2022/23 - eine unvergessliche Zeit

Die Zeit in der Jungschar schenkt uns allen immer wieder unvergessliche Momente. Angefangen von den Jungscharstunden, die alle zwei Wochen stattfinden, über den Jungschargottesdienst, bis hin zum gemeinsamen Jungscharlager konnten wir viele Abenteuer erleben und viel gemeinsam lachen. Doch fangen wir von vorne an ...

Martini-Kirtag

Unser erstes großes Erlebnis im Jungscharjahr 2022/23 war der Martini-Kirtag im November. Mit Hilfe der Jungscharkinder machten wir Schoko-Fruchtspieße, gebrannte Mandeln und Kekse, um sie dann auf dem Kirtag zu verkaufen. Das war für uns alle ein Ereignis, das in Erinnerung bleiben wird.

Weihnachten mit der Jungschar Zwettl

In der Weihnachtszeit ließen wir es uns natürlich auch gutgehen. Das gemeinsame Kekse-Backen in der Pfarrküche machte den Kindern ganz besonders viel Spaß. Als Ausklang gab es Punsch für alle.

Unser Jungschargottesdienst

Im Frühling durften wir einen Gottesdienst gemeinsam mit P. Ass. Michael Mitter gestalten. Das war etwas ganz Besonderes für uns. Wir probten Lieder und kümmerten uns um die Fürbitten. Im Anschluss an die Messe gab es ein Kuchenbuffet am Kirchenplatz. Was für ein schöner Tag!

Sommerzeit ist Jungscharlager-Zeit

Und ehe man sich versah, war das Jungscharjahr auch schon wieder fast vorbei ... Aber nur fast. Denn das ultimative Highlight stand noch bevor. Von 7.-12. August fand das Jungscharlager unter dem Motto „Olympische Spiele“ in Klaffer am Hochficht statt. Gemeinsam mit der Jungschar Traberg verbrachten wir sechs unvergessliche und ereignisreiche Tage gemeinsam. Lieder singen, Olympiade, Gruselwanderung, Lagerfeuer, Schnitzeljagd, Fahnen stehlen ... Alles was das Jungscharherz begehrt.

Zusammenfassend kann man sagen: Jungschar ist es, wenn man spürt, dass man zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, und eine unvergessliche Zeit erlebt. Ein großes Danke an alle, die sich Zeit genommen haben und mit uns gemeinsam diese schönen Momente erlebt haben.

Wir laden euch auch wieder herzlich dazu ein, im Herbst zum Jungscharstart zu kommen. Auf ein weiteres unvergessliches Jungscharjahr!

Hannah Mühlböck

Termine jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr

30.9. Jungscharstart

21.10.

4.11.

11.- 12.11. Martinikirtag

2.12.

16.12.

20.01.



In den Jungscharstunden gab es auch viele Highlights, wie zum Beispiel das Jungschartheater oder unsere Künstlerwerkstatt.
Quellen: Hannah Mühlböck

Ministrantentag in St. Florian begeistert Zwettler Minis

Am 17. Juni ging es für 18 unserer Minis gemeinsam mit ihren Kolleg:innen aus Oberneukirchen, Waxenberg und Traberg zum Mini-Tag nach St. Florian.

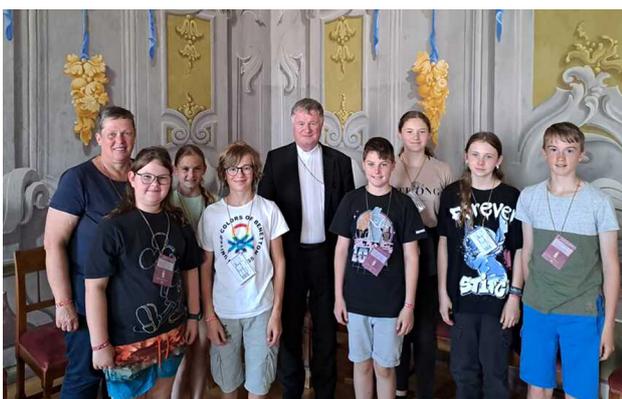
Das Stift St. Florian öffnete für über 1.400 Ministrant:innen seine Pforten und eine bunte Schar aus Kindern, Jugendlichen und ihren Begleiter:innen kam zusammen, um gemeinsam zu feiern, zu lachen und zu spielen. Nach einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer durften unsere Minis aus einem bunten Angebot an sportlichen und kreativen, aber auch besinnlich-religiösen Workshops wählen und eine gute Zeit miteinander verbringen.

Bei diesem bunten Tag in St. Florian konnten unsere Minis spüren, dass sie eine große, bunte Gruppe sind, die das Kirchenleben belebt und mitgestaltet. Auch wir in Zwettl erleben bei den verschiedenen Gottesdiensten immer wieder das Engagement und die Freude, mit der die Kinder und Jugendlichen ihren wichtigen Dienst am Altar versehen. Dafür sagen wir ihnen ein wirklich großes „DANKESCHÖN“!

Seit etwa einem Jahr unterstützen wieder neue Kinder unsere Gruppe und bereichern das Miteinander von jüngeren und erfahreneren Minis. Sie möchten wir in einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, 19. Nov., um 10.00 Uhr, offiziell einkleiden und aufnehmen. An diesem Sonntag werden wir auch ein Pfarrcafé organisieren. Mit den Einnahmen möchten wir unter anderem unsere älteren Minis unterstützen, die im Sommer 2024 an der internationalen Ministrant:innen-Wallfahrt nach Rom teilnehmen werden. Ein Dank ergeht schon jetzt an die Dienstag-Frühstücksrunde, die uns mit einer Spende von € 500.- unterstützt hat!

Im Herbst starten wir wieder mit Mini-Stunden ins neue Arbeitsjahr. Wir freuen uns auf viele altbekannte, aber auch neue Gesichter! Der erste Termin für alle ist am Sonntag, 14.10., um 9.30 Uhr.

Michaela Mitter und Sabine Andraschko



Im Juni dieses Jahres machten sich acht Mitglieder des Pfarrgemeinderates und Freiwillige der Pfarre Zwettl an der Rodl auf nach Linz, um die 633 Stufen der Himmelsstiege hinauf zum höchsten Aussichtspunkt des Mariendoms zu besteigen.

Der Mariendom, welcher nach 62 Jahren Bauzeit im April 1924 eingeweiht wurde, ist zwar die größte Kirche in Österreich, jedoch nicht die höchste. Nur wenige Meter ist der Turm des Maria-Empfängnis-Doms niedriger als jener des Stephansdoms in Wien. Trotzdem machten wir uns diesen Sommer auf, um über die 633 Stufen der sogenannten Himmelsstiege zum obersten Aussichtspunkt auf 112 m zu gelangen.

Eine einzigartige und wirklich interessante Führung durch Martina Noll brachte uns zuerst auf den Dachboden über dem Altarraum, wo wir das erste Mal auf den rundum laufenden Balkon hinaussteigen konnten und so einen ersten Blick auf Linz und unser Ziel hatten.

Vorbei an der Rudigierhalle, welche sich hinter der Orgel versteckt befindet, ging es schon hinauf zu den sieben Glocken. Mit etwas Glück, befindet man sich hier zum richtigen Zeitpunkt und hört die Glocken anschlagen.

Über die neue Stahlstiege und vorbei am noch immer gut gebuchten Eremitenzimmer erreicht man die höchste Aussichtsmöglichkeit einer Kirche in Österreich. Man sollte zwar schwindelfrei sein, aber auf diesem Steinbalkon erlebt man eine spektakuläre Aussicht auf Linz bis hinauf nach Hellmonsödt oder ins Salzkammergut.

Regina Ratzenböck

ALLGEMEINE INFOS ZU DOMFÜHRUNGEN

Ob Kryptabesuch, Rundgang oder nächtliche Expedition mit der Taschenlampe - Domführungen eröffnen Einblicke in sonst unzugängliche Bereiche des Doms, vermitteln interessantes Wissen vor Ort und lassen Sie den Dom auf außergewöhnliche Weise erleben.

Hier ein Überblick über unser vielfältiges Führungsangebot:

Erlebnis Mariendom
Über die Himmelsstiege - 633 Stufen zum Hochgefühl
Turmbesteigung
Hoch oben im Dom
Im Licht der Taschenlampen - nächtliche Domführung
Fenster ins Land
Dinner for 2
Mit Weingefühl
KINDERDOM-Führungen - für Kinder und Familien
Wege zur Weihnacht - Spezialführung im Advent
Escape Rooms etc.

Infos und Buchung im DomCenter Linz:

Dienstag bis Samstag:
10.00- 13.00 Uhr und 14.00- 17.00 Uhr
Tel. 0732/946100
email: domcenter@dioezese-linz.at

Quelle: Homepage der Diözese Linz

Weitere Infos unter
www.Promariendom.at oder
www.dioezese-linz.at/mariendom





Quellen: Regina Ratzenböck

Information zu diesen und weiteren Angeboten:

Caritas Servicestelle Pflegende Angehörige Rohrbach
Mag.^a Ute Maria Winkler
Tel.: 0676 / 8776 2443
ute.maria.winkler@caritas-linz.at

www.caritas-ooe.at/pang

Caritas
Pflegende
Angehörige

Vortrag „Vom Auseinanderleb`n und Zamstreit`n“

Ein Vortrag zum Thema Kommunikation und konstruktive Konfliktlösungsmöglichkeiten
Wann: 09.10.2023 / 19:30 Uhr
Wo: Pfarrsaal Altenfelden, Schulstraße 1, 4121 Altenfelden

Onlinevortrag „DEMENZ – erkennen, ansprechen, handeln“

Referentin Dr.ⁱⁿ Gertraud Puttinger
Wann: 16.10.2023 / 18:00 Uhr
Wo: online via Zoom

PAULA-Kursreihe (2teilig) zum Thema Demenz und Validation

Wann: 18.11.2023 und 02.12.2023 jeweils von 09.00 – 13.00 Uhr
Wo: Veranstaltungssaal der Gemeinde St. Martin, Markt 10A, 4113 St. Martin im Mühlkreis

Online Seminar „ Demenz – Angehörigenwerkstatt“(3teilig)

Wann: 14., 21. und 28.11.2023 jeweils von 17:00-19:30 Uhr,
Wo: online via Zoom

Lichtklänge

30 Minuten aufhellende Musik

Pfarrkirche Zwettl/R., jeweils 18.30 Uhr

So 5. Nov.
So 19. Nov.

**Jeder Abend überrascht
mit Musik und Texten**

Fachausschuss Spiritualität der Pfarre Zwettl/R.

**Beginn: jeweils 18.30 h
Eintritt frei!**



Termine

Samstag
16. September

Mittagstisch

Pfarrkanzlei

Di., Mi. und Fr., von
8.30 Uhr – 10.30 Uhr
Tel.: 07212/6543
(zu den Kanzlezeiten)

Kontakt

P. Wolfgang Haudum:
0676/8776 59 87
(Pfarrprovisor)
w.haudum@stiftwilhering.at

P. Meinrad Brandstätter:
0676/8776 54 85
(Kurat)

Michael Mitter:
0676/8776 55 46
michael.mitter@dioezese-linz.at
(Pastoralassistent, Ansprechpartner
für Taufen und Begräbnisse)

Evelin Preining:
0664/736 78 785
Ansprechpartnerin für die
Pfarrheimreservierung:
evelin1.preining@gmail.com

Gottesdienste

Sonn- und Feiertag: 7.30 und 10.00 Uhr
Dienstag: 8.00 Uhr
Mittwoch: 19.00 Uhr
(19.30 Uhr Sommerzeit)
Freitag: 8.00 Uhr



Pfarrhomepage:
www.dioezese-linz.at/zwettl



E-Mail: pfarre.zwettl@dioezese-linz.at

Sonntag
1. Oktober

Erntedankfest und Feier der Jubel-
paare des heurigen Jahres: 10.00 Uhr

Mittwoch
11. Oktober

Sitzung des Liturgiekreises:
20.00 Uhr im Pfarrheim
Interessierte sind immer herzlich willkommen!

Samstag
14. Oktober

Frauenpilgertag der kfb

Sonntag
29. Oktober

Gedenkgottesdienst des Kameradschafts-
bundes mit anschl. Kranzniederlegung
beim Kriegerdenkmal
10.00 Uhr

Mittwoch
1. November

Hochfest Allerheiligen: Gottesdienst
um 7.30 und 10.00 Uhr

Andacht in der Pfarrkirche und anschl.
Gräbersegnung am Friedhof: 14.00 Uhr

kein Abendgottesdienst

Sonntag
5. November

Kiki und EZA-Markt (nach den Gottes-
diensten) im Pfarrheim: 9.55 Uhr



Sonntag
5. November

Lichtklänge: 18.30 Uhr

Freitag
10. November

Martinsfest des Kindergartens: 17.00 Uhr

Sonntag
19. November

Ministrantenaufnahme und Musikergottes-
dienst des Musikvereins Zwettl: 10.00 Uhr

**Anschließend Pfarrcafé der Minis
zugunsten der Ministranten-
Wallfahrt nach Rom im Aug. 2024**

Sonntag
19. November

Lichtklänge 18.30 Uhr

Sonntag
3. Dezember

KiKi im Pfarrheim: 9.55 Uhr
EZA-Markt

